

Aktionskreis Halle (AKH)

als Teil der „Suchbewegungen des nachkonziliaren Katholizismus“(Großbölting)

Zeittafel für Entstehung und frühe Entwicklung des AKH

- 1962-65 Zweites Vatikanisches Konzil
Von besonderem Einfluss für Entstehung und Entwicklung des AKH waren außerdem
-Katholische Studentengemeinde Halle (KSG) mit den Studentenpfarrern
A. Brockhoff (1953-66) u. J. Göbel (1970-75),
- „Akademiker-Kreise“ mit Geistl. Beiräten Brockhoff, Mechtenberg, Schäfer
und Sprechern Hahn, Schülke.
- 1966-69 „Korrespondenz“ Halle (Bartusch, Fieber, Hahn, Kinzel, Mendes, Renger,
Schülke, Stosiek) „Offene Briefe“ als Versuch einer Gesprächsplattform (13
Faszikel in je 200 Exempl.).
- 20./21.04.68 1. Erfurter Gespräch auf Initiative von Pfarrer Dr. Schimke im Zusammenhang
mit der neuen DDR-Verfassung v. 06.04.1968 auf Einladung von Weihbischof
Aufderbeck u. im Einvernehmen auch mit Bischof Schaffran. Weitere Zusam-
menkünfte: 19./20.10.68, 15./16.03.69. Von 15 ausschließlich männlichen
Teilnehmern waren folgende später Mitgl. bzw. Sympathisanten des AKH:
Brockhoff, Schülke, Willms bzw. Schäfer, Surek, Trilling.
- Mitte 1968 Seit Mitte 68 in vielen Diözesen d. BRD Bildung von freien Impulsgruppen
(von Priestern) und Solidaritätsgruppen (SOG) bei unterschiedlichen Anlässen
und Organisationsformen, aber übereinstimmenden Beweggründen zur Grup-
penbildung (“Die Kirche ist dabei, die vom Konzil her gegebene Chance der
Erneuerung zu verpassen“, Raske...,S. 21).
Besonders nahestehend für AKH-Gründung: SOG Paderborn, Bensberger
Kreis und Freckenhorster Kreis (Gründung am 16.04.69 auf Initiative von
Akademiker- und Studentenseelsorgern des Bistums Münster: u.a. H. Werners,
W. Kasper, F. Kamphaus, K. Rahner, J.B. Metz, F. Kerstiens) wegen Autori-
täts- und Vertrauenskrise zwischen Klerus und Laien bzw. zwischen Hierar-
chie u. übrigen Priestern mit der Ursache einer gebremsten bis gestoppten
Dynamik des Zweiten Vatikanums bzw. wegen weit verbreiteter Besorgnis
über d. notwendige Unruhe des Aufbruchs. Beispiel f. vorkonziliare Denk-
und Verhaltensweisen: Enzyklika „Humanae vitae“ (Großbölting, S. 78f.).
- Okt. 1968 Erklärung „AK Ehe und Familie“ Halle-Merseburg gegen Enzyklika „Huma-
nae vitae“ mit 81 Unterschriften (Initiatoren AK: u.a. Langos, Antkowiak,
Köpernik, Reigl).
- 1969-71 Synode des Bistums Meißen („Ziele und Aufgaben des Bistums Meißen nach
dem II. Vatikanischen Konzil“ mit d. späteren Mitgl. bzw. Sympathisanten des
AKH: Karl Herbst, Fritz Rebbelmund, Clemens Rosner, Wolfgang Trilling
- 19.07.1969 Priestertreffen in Halle mit ca. 80 Teiln. aus Anlass des erzwungen Bischof-
wechsels für Magdeburg mit Statement eines Sprechers d. Akademikerkreises
u. Erklärung (144 Priester) an Papst Paul VI., Kardinal Jaeger, Kardinal
Bensch u. Weihbischof Rintelen.
- 06.09.1969 Leitungsgremium Akademikerarbeit i. Kommissariat Magdeburg an Priesterrat
mit Handreichung (17 Exempl.) u. Unterschrift durch Hahn, Renger, Schülke,
Verstege.

AKH als Teil der „Suchbewegungen des nachkonziliaren Katholizismus“.
Zeittafel für Entstehung und frühe Entwicklung des AKH

- 27.09.1969 1. Nienburger Gruppentreffen mit „Nienburger Thesen“ zur „Solidarität der Gruppe“ (Verf.: Verstege, Schülke, Herold, Brockhoff, Renger, Antkowiak).
- 10.-16.10.69 Delegiertenkonferenz europäischer Priestergruppen in Rom (140 kath. Priester aus 8 westeurop. Ländern), Dokumentation, hrsg. „im Auftrag d. AGP i.d. BRD von Raske, Schäfer, Wetzels, mit zahlreichen (wörtlichen) Quellen d. späteren „Vorläufigen Grundsatz-Erklärung des Aktionskreises Halle (AKH)“.
- 09.12.1969 2. „Nienburger Treffen“ (wg. bevorsteh. Bischofswechsel in Magdeburg).
- 14.03.1970 Zur 1. Vollversammlung des AKH am 14.03.70 in Halle (Hl. Kreuz) lädt mit Schreiben v. 04.03.70 der „provisorische“ Sprecherkreis ein (Glatzel, Bartusch, Herold, Kamper, Renger, Verstege). In der vorl. TO wird unter TOP 5 die Wahl des neuen Sprecherkreises der Solidaritätsgruppe (sic!) vorgeschlagen, aber nicht durchgeführt. Erklärung an Bischofskandidaten Prälat Braun verabschiedet.
- Die 1. Briefsendung im März 70 umfasst: Derksen, Solidarisation innerhalb der Kirche; Tagungsbericht üb. 1. Nienburger Treffen; Eingaben d. Studiengruppe „Pastoralsynode“; „Offener Brief“ Verstege an Prälat Jäger.
- 04.04.70 2. (konstituierende) Vollversammlung des AKH mit Wahl des 1. Sprecherkreises: Brockhoff, Hahn, Herold, Renger, Verstege, Wohlrab. Verabschiedung der „Vorläufigen Grundsatz-Erklärung des Aktionskreises Halle (AKH)“ und der (Geschäfts-)Ordnung des AKH sowie einer Stellungnahme zum Schreiben des Priesterrates vom 01.04.70. Langos erläuterte die (nach wie vor gültige) Grundsatz-Erklärung, die er maßgeblich mitgestaltet hatte, wobei er nicht darlegte (darlegen konnte), dass die Formulierungen überwiegend wörtlich aus der Dokumentation der westdeutschen AGP übernommen waren (s.o.). Ein umfangreicher Auszug dieser Dokumentation war aber vorher mit der 2. Briefsendung verschickt bzw. verteilt worden.
- 1970 Ab Frühjahr 1970 treffen sich zur „Solidarisierung an der Basis“ weiterhin bereite Frauen und Männer, Laien und Priester, in vier Vollversammlungen. 1970 werden 7 Briefsendungen zusammengestellt und verschickt. Die Postanschrift des AKH (69-74) lautet: „p.A. Claus Herold, Halle“. – „Die im Gründungsjahr anstehenden Problemfelder für den (schriftlichen und mündlichen) Dialog im AKH betrafen – nach den Auseinandersetzungen anlässlich der Bischofsnachfolge und der Debatten um die Struktur der eigenen Gruppe, ihrer notwendigen Vernetzung mit den westdeutschen SOG-Gruppen – im wesentlichen Fragen der nachkonziliaren Ekklesiologie und Ekklesialtheologie („Humanae vitae“); vgl. Herold, Aktionskreis, S. 38, aber auch ökumenische und politische Fragen.
- 03.03.1970 Ernennung Prälat Braun zum Adjutor-Bischof, Konsekration am 18.04.1970
- 22.06.1970 MfS-Maßnahmeplan „gegen aktiv feindliche Gruppe“ (AKH)
- 05.08.1970 MfS-Eröffnungsbericht OV „Tabernakel“
- 1973-75 Pastoralsynode der Jurisdiktionsbezirke in der DDR